

Dipl.-Ing. Eckehard Knoll

22926 Ahrensburg

Redebeitrag in der Einwohnerfragestunde
der Sitzung des Umweltausschusses am 09.01.2013

Maßnahmen zur Lärmsanierung der DB in Ahrensburg

Zu dem Anliegen der Bürgerinitiative „Lärmschutz Ahrensburg Mitte“ möchte ich ergänzend folgendes mitteilen.

In einem Telefonat mit der Projektleiterin für die Lärmsanierung an Schienenwegen des Bundes (DB Netze), Frau Dipl.-Ing. Sabine Müller, wurde bestätigt, dass die Projektbearbeitung von zwei Lärmschutzwänden auf der Nordwestseite der Bahnstrecke etwa von der Fußgängerbrücke beim Stadteingang Ahrensburg West bis zur Brückenstraße sowie südöstlich der Gleise im Bereich der Straßen Fannyhöh und Schillerallee inzwischen weit fortgeschritten ist. Für den dazwischen liegenden ca. 1 km langen Streckenabschnitt ist von der DB trotz Überschreitung der lärmtechnischen Grenzwerte bislang kein aktiver Lärmschutz für die angrenzende Wohnbebauung geplant, weil dies von Ahrensburg in mehreren Gesprächen zwischen 2008 und 2011 zur Erhaltung von Sichtachsen und Sichtbeziehungen abgelehnt worden sei.

Wenn es in dieser Sache jetzt ein Umdenken geben sollte, hält es die DB für erforderlich, dass ihr dies kurzfristig verbindlich mitgeteilt wird. Die Projektleiterin steht für zeitnahe Gespräche mit der Stadt, dem Denkmalpflegeamt und der Bürgerinitiative zur Verfügung, um gemeinsam für den in Rede stehenden Lückenschluss konsensuale Lösungen insbesondere über niedrigere Wandhöhen und ggfs. kurze Teilbereiche mit transparenten Wandelementen zu erarbeiten. Dabei sei zu beachten, dass die Kosten für transparente Lärmschutzwände mit ca. 400 €/qm erheblich über den Kosten für standardisierte Aluminiumwände mit rd. 60 €/qm liegen und lärmtechnisch aufgrund der Reflexionen weniger wirkungsvoll sind als hochabsorbierende Aluwände. Frau Müller stellte in Aussicht, eine im Benehmen mit dem Gutachter der DB entwickelte Ergänzung des bisherigen Bauvorhabens schnellstmöglich beim Eisenbahnbundesamt zu beantragen. Die Genehmigung einer Änderung der bisherigen Ausführungsplanung obliege aber dieser übergeordneten Bundesdienststelle.

Frau Müller betonte in dem Gespräch, dass sie hinsichtlich der freiwilligen Lärmsanierungsplanung, die allein vom Bund finanziert wird, in engem Kontakt mit der LVS Schleswig-Holstein GmbH stehe, die für die S4-Planung und die damit verbundene gesetzliche Lärmvorsorgeplanung (aus Mitteln von Bund, SH und HH) zuständig sei. Soweit möglich werde angestrebt, jetzt nachhaltige Lösungen zu realisieren, die auch beim Neu- und Ausbau der Bahnstrecke für die S4 Bestand haben würden.

Eckehard Knoll